

Juli.

40—46
23.—
29.—
32.—
34.—
35.—
45.—
45.—
38—42
17.—
19.—
25.—

Achtnahme.

G.

on 589

ialitäten

penkrauterthee. Bestes
reinigungsmittel.
puginerpulver. Ausge-
nutes Blutreinigungspul-
verpulver. Gegen
armut: Eisenbitter.
—China-Wein mit Ma-
dalen-Schnaps. —China-
alkal zum Bereiten von
China-Wein, &c. &c.
vergänglichem. —Großes
von Abschirmmitteln, Hu-
mitteln.
Fälschungs, Säulen.
ferbe. —Pulver gegen
der Schweiße und Fäls-
zur Reizung des Beug-
—Pulver zur Färbung
gekittet.

und extra vortheilhaft
- und Kochöl. —Wasch-
affektiv für Kranken und
2211

roguedie

OTTRAU
REIBURG
Chekkonto IIA 14.
unverzüglich ausgeführt.

Zu verkaufen
2 guterhaltene
Marktwagen

li Gatter und Seitenbre-
ren werden billig abge-
ben bei:
C. Färtsch, Schmid,
Hennem.

Gesucht
n treues, williges

Auchenhändchen
Es schon gebürt hat, nicht
unter 18 Jahren. Schöner
ohn. 2288
Offerten an Hotel de
causson. Kauflos. Xtra.

Freiburger Nachrichten

Abonnementpreis:

12 Monate 4 Monate 3 Monate 1 Monat
Schrift: Fr. 12.— Fr. 3.— Fr. 6.— Fr. 2.—
Kunstdruck: 16.— 5.— 3.— 2.—
Die Sammlungskammer erhält: pro Jahr 3 Fr. 54.—
Postabonnement ist das Zustand und ein Abonnement
des Verkäufers aufzunehmen, und dort ist der Abonnementpreis zu
entrichten. Postabonnement haben Deutschland, Österreich-Ungarn,
Italien, Spanien, Frankreich, Schweden und N. wegen.

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Berlesestraße 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06. — Annoncestelle: PUBLIKAT, Schweizer Annoncenexpedition A.-G. Telefon 1.35

Tages-Rundschau.

Nach der Agentur Reuter wird der Böllerbundsrat seine nächste Sitzung am 27. Juli in San Sebastian abhalten.

In einer Note an die Alliierten verlangt Deutschland die wirtschaftliche Selbständigkeit, ein Heer von 200.000 Mann und die Lieferung von Lebensmitteln und Rohstoffen durch die Entente.

Die Reichstagsabgeordneten aus dem besetzten Gebiet fordern eine Befreiung der Besatzungsmauer.

In Duisburg ist eine Schwungsglocke verhaftet worden, deren Mitglieder angeblichen Handelsstreiter angeblossen.

Die österreichische Regierung teilt mit, daß der Boykott Ungarn unter dem österreichischen Bahnpersonal zu unhalbaren Stunden führt.

Der Bundesrat hat ein mit einer amerikanischen Bank abgeschlossenes Anleihen im Betrag von 25 Millionen Dollars genehmigt.

Die politische Woche.

Der Weltkrieg und der ihn abschließende Frieden haben dafür gesorgt, daß die Politiker und Staatsmänner aller Länder noch lange Jahre hinaus Besoldigung haben werden, bevor sie arbeitslos sind. Und so lange sie nicht einer Arbeitslosenklasse zur Last fallen, werden die politischen Parteien und die wirtschaftlichen Organisationen, die Gewerkschaften und die Genossenschaften auch eine reich bedeckte Traditionsspitze auf ihren Präsidenten und Sekretären vorfinden. Sofern auf den Heitungen wird der „Unterhaltungsschiff“ nicht so schnell zusammenschrumpfen. Und folglich werden auch die großen Politiker der vierbank immer etwas zu verhandeln haben.

Zu der abgelaufenen Woche hätten wir den Jahresbericht der neuen Friedensunterzeichnung von Versailles feiern können. Es war am 29. Juni: Allein nicht einmal in Paris, wo vor Jahresfrist die Wogen der Siegeskunde sehr hoch gingen, hat man darauf geachtet. Die Wirklichkeit sieht eben ganz anders aus, als die Phantasie es sich damals geträumt und die Gesetze der eisernen Notwendigkeit nennen sich nunmehr die Freiheit über die Paragraphen auf dem Papier hinanzuschreiten.

Siebenundvierzig verhindert wird der Weltfriede geschlossen worden ist, hat sich so etwas wie ein Präsent an der Kriegszeit an den Platz gesetzt, den die hohen Diplomaten für den „dauernden Frieden“ hergerichtet haben. Heute führen tatsächlich die russischen Bolschewisten ihren Krieg gegen Nordosteuropa, die alliierten Mächte und besonders Griechenland gegen die Türkei, welche die ihr vorgelegten Friedensbedingungen rückwärtig zurückgewiesen hat, die Albaner gegen die Italiener und das neu sich aufrichtende Schleswigkland gegen die durch den Frieden von Versailles neu errichtete Republik Polen.

Nebenbei fallen die italienischen Sozialisten von einem Generalstreik in den andern, heuen sich die Grenzvölker der sogenannten russischen Rundstaaten die Köpfe blutig und führen die international organisierten Sozialisten einer wirtschaftlichen Boykott gegen Ungarn und seine Regierung, welche beim Ausbruch des Bolschewismus etwas energisch vorgegangen ist. So steht der Friede heute aus. Welchen Ausblick er morgen gewähren wird, weiß niemand.

Aus diesem Wirrwarr flug zu werden, wäre eine große Kunst. Nicht einmal der oberste Rat findet sich darin zurecht. Gestern sind die Herren Ministerpräsidenten von England, Frankreich, Belgien und Italien mit ihren führenden Ministern und Chefsündern in Brüssel zusammengetroffen, um die Lage zu studieren und Beschlüsse vorzubereiten, welche man der grossen Staatenkonferenz in Spa vorzulegen gedacht.

Man wird von der Konferenz in Spa in den kommenden Tagen noch viel zu hören bekommen, daß die ganze Welt und alle Nationen im höchsten Maße interessiert. Denn die Beschlüsse, welche dort gefasst werden müssen, betrifft nicht Europa. Nicht deshalb, weil Deutschland einige hundert Millionen mehr oder weniger an Kriegsentschädigung wird zahlen müssen, sondern weil die Erfahrung bestellt, daß die Verteilung dieser Summen unter den Alliierten zu einem neuen Herd des Böllerbundspaltes werden kann.

Es wäre doch wahrscheinlich das Unkosten gegang. Und die Angehörigen, welche sich am jenseitigen Horizont zusammenholen und durch das anhaltende Donnerrollen sich anstrengen, sollten die Tagessender der christlich zivilisierten Eu-

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Normal "Freiburger Zeitung")

Gesellenshafte:

zu den kleinen Nachbarg.	20	aus
große Zeitschriften	15	aus
zu den kleinen	25	aus
zu den kleinen	30	aus
Zeitschriften	30	aus

die Reihe
denn Raum

Die päpstliche Nuntiatur in der Schweiz

Von Dr. P. Hilarius Felber, O. M. Cap.

Der schweizerische Bundesrat hat sich am 18. Juni grundsätzlich einverstanden erklärt mit der Errichtung einer Nuntiatur in Bern. In diesen Tagen wird das offizielle Gesuch des Papstes vom Zulassung eines Nuntius einreichen. Die Wiedereraufnahme der diplomatischen Beziehungen ist damit endgültig gesichert, und die Ernennung des neuen Nuntius, vorzugsweise in der Person des beim Heiligen Stuhle wie bei den eidgenössischen Behörden gleich angesehenen P. Luigi Maglione, wird nicht lange auf sich warten lassen. Die schweizerische Presse aller Parteien hat sich, dem Abschluss der Verhandlungen vorgereisst, bereits reichlich mit der Nuntiatur und ihrer großen Bedeutung beschäftigt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, haben fast sämtliche katholische Blätter, ob katholisch oder protestantisch, die Wiedererrichtung der Nuntiatur begrüßt, die einen mit dem Verstande, die anderen auch mit dem Herzen. Für uns Katholiken handelt es sich wohl um das wichtigste und erstaunlichste Ereignis in kirchlich-politischem Gebiete, zweckte in Anbetracht unserer konfessionellen Interessen, als auch der gegnerischen Gejinsungsänderung in und außerhalb des Bundesstaates. Ein kurzer Blick auf die, leider immer noch nicht geschriebene, Geschichte der schweizerischen Nuntiatur dürfte zum Verständnis dieser Nuntiaturfrage und der fünfjährigen Nuntiaturperiode beitragen.

I.

Jahrhunderte vor und nach der Gründung der Eidgenossenschaft pflegten die Päpste gelegentlich Gesandte (Legaten) in die Lande der heutigen Schweiz zu schicken. Sie litten das, unabhängig von der jeweiligen Sonderregierung und selbstverständlich unabhängig von der Bundesgeistlichkeit. Das Recht des Papstes, zu verschiedenen Zwecken nach einzelnen Punkten des kirchlichen Gebietes Giardie abzuordnen, folgt von selbst aus dem ihm über die gesamte Kirche zustehenden höchsten Regierungsgewalt; diese wäre gebrochen und beschränkt, je unter Umständen unmöglich, wenn der Papst jene Befugnis nicht frei ausüben könnte. Demgemäß steht noch heute im Kirchenrecht der Kirche: „Der römische Papst ist berechtigt unabhängig von der Zivilgewalt, in alle Teile der Welt Legaten zu entsenden mit oder ohne kirchliche Jurisdiktionsmacht.“ Im Mittelalter, als das Abendland nicht bloß religiös, sondern auch politisch zur Einheit des Corpus Christianum sich bekannte, war die heutige Zusage sogar manchen Katholiken fremde Anschauung ohne weiteres selbstverständlich.

Wenn also im Mittelalter päpstliche Legaten in schweizerischen Gebieten erscheinen, darf dabei noch keineswegs an diplomatische Beziehungen zwischen Papst und schweizerischen Landesherren oder Landesregierungen gedacht werden. Es handelt sich einfach um Legationen, die vorübergehend bestimmte päpstliche Geschäfte zu besorgen hatten. Solche Legationen begannen uns in der Schweizergeschichte des 11. bis 15. Jahrhunderts oft Heinrich, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1074 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1084); Gebhard, Bischof von Konstanz (1110); Guido aus Florenz (1140); Kardinal Arnoldus (1228); Kardinal Otto (1231); Magno Filippo d'Assisi (1233) und viele andere.

Eine Bindung nahm die Frage der päpstlichen Legationen in der Schweiz gegen Ende der Renaissance, also zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Die Eidgenossen standen damals, nach dem Burgunderkrieg, auf der Höhe ihrer Macht und ihres Kriegsruhes. Sie waren militärisch, oft ausschlaggebend für die Geschichte der europäischen Politik. Deshalb suchten sämtliche größere

Staaten mit der Eidgenossenschaft in diplomatische Beziehungen zu treten und bei ihr Gesandtschaften zu errichten, trotzdem die Schweizer kein Gegenteil hielten, daß heißt keine Gesandtschaften an fremden Höfen unterhielten. Auch die Päpste errichteten jetzt eine Gesandtschaft bei den Eidgenossen. Mit Hilfe eidgenössischer Söldner hofften Julius II. und seine unmittelbare Nachfolger den Kirchenstaat in seinem ganzen Umfang zu sichern und den Boden Tirols von der Habsburgerherrschaft zu befreien. Dessen Biele nutzten auch die schweizerischen Nuntien vom Jahre 1512—1512 dienen. Sie erschienen lediglich als Vertreter der päpstlichen Politie und weltlichen Macht. Sie haben in der Schweiz daselbst Operationsfeld mit den Gesandten anderer Mächte, wie Frankreichs, Spaniens, des Kaisers; so wiederholen wir denselben Mann, der einige Zeit als päpstlicher Nuntius tätig war, als Landvater eines anderen Fürsten enttroten. Wo diese Nuntien etwa einmal ins kirchliche Gebiet eingreifen, geschieht es nur vorübergehend und ist zwölfzig. Zumal ging die Tätigkeit der Nuntien aus im Abschluß von Kapitulationen, besitzungsweise im Anwerben von Söldnern. Nicht einmal während der Zeit der Reformation und des Konzils von Trient hat der Nuntius eine kirchliche oder religiöse Aufgabe. Matthäus Schinner, Bischof von Zürich und später Kardinal, der doch für die Gegenreform sehr eingenommen war, verhandelte seit 1509 mit den Eidgenossen, jedoch keineswegs über kirchliche und religiöse Geschäfte. Sein Nachfolger, Ennio Filorabi, der während jener Pontifikate die schweizerische Nuntiatur vereierte, gehörte nach Geheimrat und Tätigkeit vollständig der weltlich-politischen Macht an. Diese einzige Nuntiatur ging 1532 ein, als Papst Julius III. sich zur politischen Neutralität entschloß und seine ganze Kraft der religiösen Reformation der Kirche an Haupt und Gläubern zuwandte.

Schon zwei Jahre später indes hob eine neue Periode der schweizerischen Nuntiatur an, die jetzt als wesentlich kirchliches und religiöses Institut erscheint. Um Gegenwart zu früher gehörten die Nuntien dem geistlichen Stande an und kommen ins Land zur Erledigung geistlicher Angelegenheiten. Woht bewegen sie sich bis zu wieder auch auf politischem Gebiete, aber jetzt nur da, wo und nur so weit als das Interesse der katholischen Kirche in Frage steht.

In diesem Sinne waren vorübergehend die Nuntien Retzius (1554—1557) und Volpi (bis 1565) tätig. Dann beginnen die mühseligen und langwierigen Bemühungen des hl. Karl Borromäus um Errichtung einer ordentlichen katholischen Nuntiatur, welche der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betraut war. Ihm folgten: Lucius de Gente (1584); Gebhard, Bischof von Chur, scheint historisch nachweisbar der erste zu sein, der um das Jahr 1574 in den rätischen und hellischen Gauen, sowie in einem Teile Deutschlands mit einer päpstlichen Legation betra

die Rommische bezeichnet wird. Mit der Schweizerreise Karl's vom Jahre 1570 traten die Bernischen um die Runtatur in ihre entscheidende Phase ein und fanden ihren Abschluß im Jahre 1579 mit der Ernenntung seines Freydos und Beisebegleiter Bonhomini, Bischofs von Vercelli, zum Augustin (157—1581). Karl Vorromm ist der eigentliche Begründer der tridentinisch-homöistischen Runtatur in der Schweiz, während Bonhomini ihr erster und wohl größter Förderer wurde.

Die Dokumente über „die Runtatur von Giovanni Francesco Bonhomini“, die von den beiden Freiburger Professoren Franz Stoffens und Heinrich Steinhardt zusammen herausgegeben wurden, erwerben ein staunenswertes, großartiges Bild gescheiterter Runtatigkeiten. Möchten dieser ersten Abteilung der „Runtaturberichte aus der Schweiz seit dem Konzil von Trient“ bald weitere Runtatien sich anschließen! Es würde sich dann mehr und mehr zeigen, daß die Schweiz, zuvor erst die katholische Schweiz, ihren Runtien innerlich viel verdankt. Gleich die nächsten Nachfolger Bonhomini, nämlich Santorio (1581—1587), Paravicini (1587—1591), Porta (1595) und Della Torre (1595—1606) waren katholische Runtien großen Tals. So kann denn bereits Runtius Radislaus d' Aquino, welcher 1598—1613 in der Schweiz weilte, sich darauf beweisen, daß ohne das Werk der Runtien und der von ihnen eingesetzten Kapuziner und Jesuiten die katholische Schweiz ihren Glanz kaum mehr haben würde: „E cosa manifesta, che la residenza dei Nunzi Apostolici nell'Elvezia è stata la salute a quelle province, perché senza detto aiuto e senza il soccorso dei padri Capuccini e Gesuiti, che poi vi sono introdotti per consiglio delli medesimi Nunzi a questa hora sarebbe forse tante acciata nella superstizioni di Zwinglio e di Calvin.“

Der Amtsbezirk der Runtien umfaßte gemäß dem Vertrag Karl Vorromm's bereits seit Bonhomini die Diözese Konstanz, Chur, Lauingen, Sitten, Basel und „alle anderen Städte, Diözesen und Orte, die den heiligen und Kaiser untertan oder verbündet sind“ (Erneuerungsbrief Bonhomini's vom 2. Mai 1579). Als Vertreter des Papstes hatten die katholischen Runtien sehr weitgehende Vollmachten. Sie sollten in ihrem ganzen Gebiete kirchliche Jurisdicition ausüben, so wie dies nach den Bestimmungen des Trienter Konzils (sess. XXIV, c. 20) noch rechtlich zulässig war mit die praktische Weltentmachung solcher Jurisdicition unter den politischen und sittlichen Zuständen ersichtlich erschien. Sich der Runtatur war Luzern, der katholische Vorort der Eidgenossenschaft. Nur vorübergehend residierten einige Kurien in Altorf und Schwy. Alles dient waren die Runtien anderseits bei sämtlichen 13 Ständen der alten Eidgenossenschaft, anderseits noch insbesondere bei den 7 katholischen Orten.

Die Runtien folgten sich ohne Unterbrechung das ganze 17. und 18. Jahrhundert hindurch. Erst der Sturz der alten Eidgenossenschaft durch Napoleon und die Errichtung der unterhalten katholischen Republik führte zur zeitweilen Aufhebung der Runtatur. Am 27. April 1798 wurde Runtius Bravina durch das Directorate der helvetischen Republik verabschiedet und aussgewiesen. Als jedoch Napoleon 1803 sich geäußerten, daß der Schweiz die Mediationsakte zu geben und damit die konservative Souveränität lebensweise wiederherstellen, verlangten auch die Katholiken ungestüm die Wiederherstellung der katholischen Vertretung in der Schweiz. Am 17. September 1803 meldete Erzbischof Tefterrata dem schweizerischen Bischof von Freiburg, daß seine Heiligkeit Pius VII. ihn zum Runtius (1803 bis 1816) ernannt habe und bald darauf über-

reichte er seine Gedisse, die an den Landammann der helvetischen Republik und an die katholischen Kantone gerichtet waren.

Tefterrata und seine Nachfolger hatten jedoch eine außerordentlich schwierige Stellung im Zeitalter des katholischen Liberalismus. Die Runtatien spalteten sich so zu, daß im Jahre 1830 Runtius Merello vom Papst abberufen wurde. Künftig blieb nur mehr ein päpstlicher Geistlicher & trat in der Schweiz, bis in den Kulturstreitfahnen auch dieser seinen Posten verlassen mußte. Der Bruch wurde schließlich herbeigeführt infolge der Verhandlungen zwischen Rom und dem Bundesrat betreff der Genfer Bistumsverhältnisse. Pius IX. erkannte 1873 Mag. Merello zum apostolischen Vikar von Genf. Der Bundesrat, von der Genfer Regierung aufgeschreckt, anerkannte die Ernennung nicht. Pius IX. erließ am 21. November 1873 ein Schreiben, in welchem er „status quo“ der Kirche in der Schweiz vor aller Welt darlegte. Daraufhin leitete der Bundesrat Cereoli am 12. Dezember desselben Jahres sein. Mag. Agnozzi gab im Anschluß an die schweizerische Eidgenossenschaft den Geistlicheren des Papstes nicht mehr als diplomatischen bei derselben akkreditierten Vertreter anerkennen kann“ und erfuhr ihn des weiteren wissen zu lassen, „an welchem Tage er die Schweiz zu verlassen gedenke“. Endgültig wurde dem Vertreter des Papstes „erst als die Anerkennung für dessen vorjährliche Aktion gezeigt.“ Mag. Agnozzi gab im Antrage Pius IX. am 17. Januar 1874 die definitive Antwort und forderte seine Pässe zurück, die ihm am 23. Januar zugesetzt wurden. Damit war die päpstliche Runtatur in der Schweiz gewaltsam unterdrückt.

Zum Boykott gegen Ungarn

wird anlässlich aus Wien mitgeteilt: Die vom internationalen Gewerkschaftsbund in Österreich beschlossene Abwertung Ungarns vom Weltmarkt führte infolge der innerhalb des Personals der österreichischen Eisenbahnen eingetretenen Neubildungen zu unzulässigen Zuständen. Die katholische Regierung der österreichischen Eisenbahnen hat die bestreiten Reibungen zu unzulässigen Zuständen. Die katholische Regierung der österreichischen Eisenbahnen hat die bestreiten Reibungen zu unzulässigen Zuständen.

Aus dem bestreiten Gebiet, Berlin, 2. Juli, ag. (Wolff.) Nach dem Korrespondenten des „Mai“ in Brüssel macht Deutschland in seiner Rolle an die Alliierten diesen einen Antrag: Ansprüche genommen zu durch ausländische Anleihen. Finanzkreise rechnen damit, daß spätere Anleihen bis auf 10% zu stehen kommen und sind deshalb in der Erwartung von Darlehen sehr hinzuhaltend. Aus diesem Grunde wäre es auch nicht möglich, unter den obigen Bedingungen eine höhere Summe als 25 Millionen Dollars zu erhalten, obwohl die Eidgenossenschaft auf 9,1% zu stehen kommt. Das Anleihen ist fest auf 20 Jahre, doch kann die Eidgenossenschaft nach 10 Jahren nach einem bestimmten System mit Rückzahlungen beginnen.

Nach diplomatischen Informationen aus Washington ist der amerikanische Geld-

märkt an Vororten ähnlich stark in Anspruch genommen zu durch ausländische Anleihen. Finanzkreise rechnen damit, daß spätere Anleihen bis auf 10% zu stehen kommen und sind deshalb in der Erwartung von Darlehen sehr hinzuhaltend. Aus diesem Grunde wäre es auch nicht möglich, unter den obigen Bedingungen eine höhere Summe als 25 Millionen Dollars zu erhalten, obwohl die Eidgenossenschaft auf 9,1% zu stehen kommt. Das Anleihen ist fest auf 20 Jahre, doch kann die Eidgenossenschaft nach 10 Jahren nach einem bestimmten System mit Rückzahlungen beginnen.

Nach diplomatischen Informationen aus Washington ist der amerikanische Geld-

märkt an Vororten ähnlich stark in Anspruch genommen zu durch ausländische Anleihen. Finanzkreise rechnen damit, daß spätere Anleihen bis auf 10% zu stehen kommen und sind deshalb in der Erwartung von Darlehen sehr hinzuhaltend. Aus diesem Grunde wäre es auch nicht möglich, unter den obigen Bedingungen eine höhere Summe als 25 Millionen Dollars zu erhalten, obwohl die Eidgenossenschaft auf 9,1% zu stehen kommt. Das Anleihen ist fest auf 20 Jahre, doch kann die Eidgenossenschaft nach 10 Jahren nach einem bestimmten System mit Rückzahlungen beginnen.

Nach diplomatischen Informationen aus Washington ist der amerikanische Geld-

märkt an Vororten ähnlich stark in Anspruch genommen zu durch ausländische Anleihen. Finanzkreise rechnen damit, daß spätere Anleihen bis auf 10% zu stehen kommen und sind deshalb in der Erwartung von Darlehen sehr hinzuhaltend. Aus diesem Grunde wäre es auch nicht möglich, unter den obigen Bedingungen eine höhere Summe als 25 Millionen Dollars zu erhalten, obwohl die Eidgenossenschaft auf 9,1% zu stehen kommt. Das Anleihen ist fest auf 20 Jahre, doch kann die Eidgenossenschaft nach 10 Jahren nach einem bestimmten System mit Rückzahlungen beginnen.

Aus dem bestreiten Gebiet, Berlin, 2. Juli, ag. (Wolff.) Die Reichstagsabgeordneten aus dem böhmischen Gebiet hielten am Donnerstag, im Reichstag eine Besprechung der verschiedenen durch die Befreiung verursachten Mißstände ab. Mit Ausnahme der böhmischen Biedenfelder, anderseits, dem Dienst ohne Nachbildung den leidenden Zielen durchzuführen, bewirken, daß insbesondere auf den Linien der Ostbahn zwischen Wien einerseits und Bruck und Marchegg anderseits die Durchführung in einen Zustand geriet, dessen Fortdauer die Regierung nicht verantworten kann. Die böhmischen Biedenfelder sind beim besten Willen nicht instand, den Verkehr dennoch aufrecht zu erhalten, daß Gefährdungen des Lebens und der Gesundheit der Reisenden und der Biedenfelder selbst, sowie der Güter und Transportmittel vermieden werden. Da die österreichische Regierung nicht länger dulden kann, daß eine die österreichischen Interessen zwar ernste berührende Angelegenheit, die aber nicht unmittelbar und nicht in erster Linie österreichisch ist, die erwähnten schweren Gefahren hervorruft, so ist sie gezwungen, im Hinblick auf die Gefährdung des Betriebes den Eisenbahnbetrieb nach Ungarn einzustellen. Gleichzeitig behauptet sie, um diese Maßregel auf kurzzeitige Zeit einzuhüpfen, Verhandlungen mit den freiliegenden Teilen des Personals an, soviel als möglich wieder den klagen Dienstbetrieb aufzunehmen. Die Regierung hofft, daß ihr die Güte aller Teile bei diesem Streben zu Hilfe kommen wird.

Haltungsmäßig wird hierzu bemerkt, daß sich die Staatsregierung seit dem Bekanntwerden des Böhlottbeschusses des internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam mit größter Ge-

Verachtung, Schmugglerbande, Berlin, 2. Juli, ag. (Wolff.) Dem Berliner Volk angezeigt aufgezeigt ist es in Düsseldorf gefangen, eine Schmugglerbande zu ermitteln, deren Mitglieder viele verkaufte, eingeführten Handelswaren gehörten. In letzter hatte die Bande für 115 Millionen Mark hochgezogene Spiritus zu 18 Mark den Liter gekauft und eingeschmuggelt und für 91 Mark wieder vertraut. Die Behörden haben unzweckmäßig festgestellt, daß auch belgische Offiziere dabei ihre Hand im Spiele hatten.

Ein Anleihen in Amerika.

Bern, 2. Juli, ag. Der Bundesrat hat heute eine durch Vermittlung der schweizerischen Nationalbank und des Bankhauses Pietet in Genf mit einer amerikanischen Bank abgeschlossene Anleihe im Betrage von 25 Millionen Dollars genehmigt. 15 Millionen Dollars werden von der amerikanischen Bank jetzt übernommen und 10 Millionen werden zur Belohnung aufgelegt. Der Zins beträgt 8%, der Übernahmefonds für die Bank 9%, der Emissionsfonds ungefähr 9%, sodass das Geld die Eidgenossenschaft auf 9,1% zu stehen kommt. Das Anleihen ist fest auf 20 Jahre, doch kann die Eidgenossenschaft nach 10 Jahren nach einem bestimmten System mit Rückzahlungen beginnen.

Nach diplomatischen Informationen aus Washington ist der amerikanische Geld-

märkt an Vororten ähnlich stark in Anspruch genommen zu durch ausländische Anleihen. Finanzkreise rechnen damit, daß spätere Anleihen bis auf 10% zu stehen kommen und sind deshalb in der Erwartung von Darlehen sehr hinzuhaltend. Aus diesem Grunde wäre es auch nicht möglich, unter den obigen Bedingungen eine höhere Summe als 25 Millionen Dollars zu erhalten, obwohl die Eidgenossenschaft auf 9,1% zu stehen kommt. Das Anleihen ist fest auf 20 Jahre, doch kann die Eidgenossenschaft nach 10 Jahren nach einem bestimmten System mit Rückzahlungen beginnen.

Nach diplomatischen Informationen aus Washington ist der amerikanische Geld-

märkt an Vororten ähnlich stark in Anspruch genommen zu durch ausländische Anleihen. Finanzkreise rechnen damit, daß spätere Anleihen bis auf 10% zu stehen kommen und sind deshalb in der Erwartung von Darlehen sehr hinzuhaltend. Aus diesem Grunde wäre es auch nicht möglich, unter den obigen Bedingungen eine höhere Summe als 25 Millionen Dollars zu erhalten, obwohl die Eidgenossenschaft auf 9,1% zu stehen kommt. Das Anleihen ist fest auf 20 Jahre, doch kann die Eidgenossenschaft nach 10 Jahren nach einem bestimmten System mit Rückzahlungen beginnen.

Zum Prozeß Zwiesel, Wien, 2. Juli, ag. (W. A. B.) In der Urteilsverkündigung im Prozeß Zwiesel sagt die „Neue Freie Presse“, daß das, was in Neunkirchen geschah, jeden Einwohner mit Beirugnis und Beihilfe ausfüllen mußte. Das gerade ein Schweißerei der Biedenfelder waren alle Fraktionen vertreten. Mit großer Schwierigkeit wurde, wie der „Böhrer“ erklärt, verlangt, daß die Reichsregierung auf eine Verkürzung der Beleidigung hinwirke.

Zum Prozeß Zwiesel, Wien, 2. Juli, ag. (W. A. B.) In der Urteilsverkündigung im Prozeß Zwiesel sagt die „Neue Freie Presse“, daß das, was in Neunkirchen geschah, jeden Einwohner mit Beirugnis und Beihilfe ausfüllen mußte. Das gerade ein Schweißerei der Biedenfelder waren alle Fraktionen vertreten. Mit großer Schwierigkeit wurde, wie der „Böhrer“ erklärt, verlangt, daß die Reichsregierung auf eine Verkürzung der Beleidigung hinwirke.

Zum Prozeß Zwiesel, Wien, 2. Juli, ag. (W. A. B.) In der Urteilsverkündigung im Prozeß Zwiesel sagt die „Neue Freie Presse“, daß das, was in Neunkirchen geschah, jeden Einwohner mit Beirugnis und Beihilfe ausfüllen mußte. Das gerade ein Schweißerei der Biedenfelder waren alle Fraktionen vertreten. Mit großer Schwierigkeit wurde, wie der „Böhrer“ erklärt, verlangt, daß die Reichsregierung auf eine Verkürzung der Beleidigung hinwirke.

Durch Böhlottbeschluß vom 2. Juli 1920 werden den Getreideproduzenten zwecks Förderung des Getreidebaus und zur Sicherung der Brotversorgung für zwei weitere Jahre Mindestpreise garantiert. Diese betragen für die Ernte 1921 Fr. 60 für Weizen und entsprechendem Korn, Fr. 55 für Roggen und Fr. 50 für Maiskorn Fr. 60 und für entsprechendem Korn Fr. 50.

Durch Böhlottbeschluß vom 2. Juli 1920 werden den Getreideproduzenten zwecks Förderung des Getreidebaus und zur Sicherung der Brotversorgung für zwei weitere Jahre Mindestpreise garantiert. Diese betragen für die Ernte 1921 Fr. 60 für Weizen und entsprechendem Korn, Fr. 55 für Roggen und Fr. 50 für Maiskorn Fr. 60 und für entsprechendem Korn Fr. 50.

In Sachsen, ich mehr denn je zu zähle uns Prof. H. Nestor der Stiftungswissenschaftler am unteren abysso“ war keine von erhabenem Wert, sondern es ist eine von erhabenem Wert, die Sündenfalle betrachtet, die schweizerischen Biedenfelder, der nach Hilf Gott ihm zu steilen Pilger vor dem Kreuz sei. Einem Nicht zu verbrüderlichen, die nicht unbedingt notwendig sind oder im Interesse der Betriebsicherheit erstellt werden müssen, zu siesten. Die liquiden Geldmittel sollen vor allen Dingen dazu verwendet werden, um wenn immer möglich, wenigstens das Goldförderungsprogramm der S. A. B. durchzuführen.

Aufzug der Zulandgetreideernte 1920 durch den Bank-

Preisgarantie für die Ernten 1921 und 1922.

(Mitgeteilt vom eidg. Ernährungsamt.)

Das eidg. Ernährungsamt erläßt eine Verfügung, durch welche der Aufbau der diesjährigen landwirtschaftlichen Getreideernte geordnet wird. Es bezahlt für je 100 kg. Ware von landwirtschaftlich guter Qualität folgende Preise:

Für Weizen und entsprechendem Korn Fr. 67, für Roggen Fr. 62,50, für Maiskorn Fr. 60 und für entsprechendem Korn Fr. 50.

Durch Böhlottbeschluß vom 2. Juli 1920 werden den Getreideproduzenten zwecks Förderung des Getreidebaus und zur Sicherung der Brotversorgung für zwei weitere Jahre Mindestpreise garantiert. Diese betragen für die Ernte 1921 Fr. 60 für Weizen und entsprechendem Korn, Fr. 55 für Roggen und Fr. 50 für Maiskorn Fr. 60 und für entsprechendem Korn Fr. 50.

Durch Böhlottbeschluß vom 2. Juli 1920 werden den Getreideproduzenten zwecks Förderung des Getreidebaus und zur Sicherung der Brotversorgung für zwei weitere Jahre Mindestpreise garantiert. Diese betragen für die Ernte 1921 Fr. 60 für Weizen und entsprechendem Korn, Fr. 55 für Roggen und Fr. 50 für Maiskorn Fr. 60 und für entsprechendem Korn Fr. 50.

Zur Rundschau:

Wir machen uns wichtige Fragen der Rundschau:

Kanton

Zur Rundschau:

Wir machen uns wichtige Fragen der Rundschau:

Wir machen uns wichtige Fragen

Sparkasse des Sensebezirks

TAFERS (Amthaus)

Staatlich anerkanntes Geldinstitut
Gegründet 1863. — Garantiert durch die Gemeinden.

Wir verzinsen:

Spareinlagen	von 4 $\frac{3}{4}$	bis 5 $\frac{0}{0}$
Kassascheine	auf den Namen oder Inhaber lautend, auf 3 Jahre fest	bis 5 $\frac{1}{4}$ $\frac{0}{0}$
	auf 6 Jahre fest	bis 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$

Konto-Korrent	Rechnungen	4 bis 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$
---------------	------------	-------------------------------------

Kostenlose Einzahlungen können auf jedem Postbüro gemacht werden auf Nr. IIa 97.

Strenge Diskretion, kultante und prompte Bedienung.

1696

Die Verwaltung.

Stören und Vorhänge

für Fenster
Balcon, Schaukästen
Einzelne Fourtillures & Beschläge
Drüllch, Segeltuch usw.
bei

Fr. BOPP
Tapezierer Miedelhandlung
FREIBURG, Schützengasse 8
Telephon 7.63

WESTSCHWEIZ

Gütliche

Torfarbeiter

für Maschinenförs werden angefektet. Guter Lohn und täglich bezahlte Brämie. Pension im eig. Kosthaule. Fahrvergütung nach 2 Monaten Arbeit. 2236

Anmelbungen sind zu richten an P. G. Schäfer, Ge Fassius (Rt. Waadt).

Für Werk von zugesicherter Qualität wird

Frau oder Fräulein

welche die Korrespondenz in den zwei Sprachen besorgen kann,

gesucht

Dauernde Stelle.
Sich zu wenden unter
PS 7208 an Publicitas J. G. Gutt.

2273

Gesucht

sauberes und anständiges junges Mädchen

zur Ausbildung im Café und im Haushalt von 2 Personen. Lohn 40 Fr. per Monat, Trinkgeld und Erhöhung. Familienleben zugelassen. Sich zu wenden an Frau H. Ginguely, Café zur weißen Sonne, Samariterstraße, Freiburg.

1841

Gesucht

Obstbranntwein

echt

prima Qual. 20° à Fr. 2,40

per Liter, verdenbt von

6 Lt. an, gegen Nachnahme.

W. Rüegger, Destillerie

Hergiswil, Nidwalden.

Sonntag, den 4. Juli 1920

Garten-Fest

im Hotel zum „Weissen Kreuz“, In Mertenbach

Zahlreiche Spiele. — Venezianische Nacht. — Gute Musik.

FREUNDLICHE EINLADUNG

Großes Möbel und Bettwarenlager
Fr. BOPP Tapezierer & Decorateur
Vertrauenshaus
FREIBURG, Ecke Schützengasse 8, Bankgasse 8

Stets grosses Lager in Möbeln aller Art

Prima Bettwaren Ganze Aussteuern

Bekannt für nur gute Arbeit und billige Preise

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—</

machung
verwaltung bringt zur
je sich auf Rechnung
gen lassen, sich an den
ital zu wenden haben.
später oder sonstige
fachhafte abgewiesen.
d Interessenten wollen
und sich dann nach ein-
schlusses beginnt mit
machung. 2200
Juni 1920.
menverwaltung.

wesen
kaufen

Freiburg,
5 — 18 — 24 — 31 —
Zuharten, mit allen nötigen
us und Dependenz, schöne
Stadt, mit Wohnhaus,
Ställe usw. 1/4 Stunde
10 Minuten von einer
Handels- und Im-
grossard, Hochzeitergäb-
telephon 2.60. 2344

ARFEN
Sie am
Egger
und 3 chöri-
gt und billig
4 Platten

2241

etung
ellschaft gegen Unfälle, gut
Landwirten. Diese Beihilfe
leistende, welche die Privat-
suchen. Gute Bedingungen.
nen Teilnehmer annehmen.
tsch 15648, Freiburg.

Auswahl
ORIA
herren-Velos

eigenden Preisen
285 Fr.
bei 2206

Y, Criblet Nr. 1

erhaltung
miswil
4. Juli 1920
chmittage an

ohsieder-Gobet, Wirt.

RF
transport
OLZ
nien
STEINAUER
BURG

hoh 145

Schulers Goldseife

Unbedingten Erfolg
hat jede Hausfrau beim Waschen, wenn sie
GOLDSEIFE verwendet: schöne weisse Wäsche
ohne grosse Mühe.

Zu verkaufen
zwei sehr ertragreiche

Heimwesen

wovon das eine 55 1/4 Zuharten und das andere
78 Zuharten enthält. Die dazu gehörigen Gebäu-
le sind in gutem Zustande,
laufende Brunnen, zahlreiche
Obstbäume, elektrische Beleu-
tung und Motor-einrichtung.
Beide Heimwesen sind im
mittleren Seitebezirk, am ver-
kehrtreichen Straße gelegen.
Wenn erwünscht, können zu jedem Heimwesen je
10 Zuharten jährlich gelegener, größtenteils schlagbarer
Waldbald gegeben werden. Antritt 22. Februar 1921.
zu vernehmen bei Publicitas A.-G. Freiburg,
unter Chiffre P5522F. 2293

Schuhwaren

Bevor Sie kaufen oder anderswo
bestellen, nehmen Sie Kenntnis von
unserer vorteilhaften Offerte.

Verlangen Sie unsern Katalog
Versand gegen Nachnahme

Schnürschuhe ohne Futter, hoher Schast, gen. 18.50 16.—
für Sonntag, Wüsleider 13.25 16.25
Derby, weiches Leder, elegant 18.50 22.—
Derby, Vog, hoher Schast, extra 18.50 21.50
Frauen-Schuh für Sonntag, Wüsleider 36—43 20.75
Derby, Kasleider, elegant und solid 26.—
Vog, prima Qualität, solid 26.50
Chevreau, Glanzspitze, elegant 31.—
Knaben-Schuh für Werklag, stark genagelt 36—39 28.—
Militärschuh, genagelt, hoch 26.—
für Sonntag, prima Qualität 24.50
Derby, Vog, elegant, Ia Qual. 26.50
Mann-Schuh für Werklag, stark genagelt 40—47 28.—
Militärschuh geschlossen, Jungs, stark genagelt 32.—
hoher Schast 36.—
Sonntags-Schuh Wüsleider, prima Qualität 28.—
Derby, extra 29.—
Vog, Derby, elegant, solid 34.—

Modern-Schuh-C° A.-G.
J. Marty, Geschäftsführer, Freiburg

Occasion! Occasion!

Günstig für Brautleute

Aus Privathaus in Bern zu verkaufen:
Eine vollständige Schlafzimmer-Einrichtung
2 Betten mit edlen Rohhaarmatratzen und Flan-
Doppelz, 1 breitfloriger Spiegelrahmen mit Wölche-Ausstellung,
Metall-Stange und Tabar, 1 Waschkommode mit Mar-
mor und Spiegelauflage, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Han-
tuchständer, alles in erstklassiger Ausführung, in Kufbaum,
garantiert Schweizerfabrikat, ganz neu, nicht gebraucht,
hat 2500 Fr. gekostet, außerster Preis Fr. 1800.

Ein Eßzimmer in Eichenholz
1 dreitelliges Buffet mit Kristall-Facettspiegel, 1 Auszieh-
tisch, 6 Eßstühle, 1 Divan, 1 großer Bodenkuppel, 2 original
Oelgentische, 1 Schmelz, hat 2800 Fr. ge-
kostet, außerster Preis bei sofortiger Begleichung Fr. 1750.
Selbes den doppelten Wert. 2292

J. Blaier, Bern, Wetzenerweg 8, Victoriaplatz.

Pension Klein Bälli bei
Plaffelen

1050 Meter über Meer
Ruhiger und angenehmer Ferienaufenthalt.
Große Tannenwälder in der Umgebung.
Eisen- und schwefelhaltige Quellen.
Massige Preise.
Es empfiehlt sich Jos. Perler, Eigentümer.

2299

Telephon 7.2

2303

Ein zu wenden Cafe
National, Freiburg.

Comptoir d'Escompte de Genève

Gegründet 1855

GENE - BASEL - LAUSANNE
FREIBURG

Einbezahltes Kapital: Fr. 30,000,000. Reserven: Fr. 14,200,000.

Seit 1915 sind folgende Dividenden entrichtet worden:

1915	1916	1917	1918	1919
8 1/2 %	9 1/2 %	9 1/2 %	10 %	10 %

EMISSION

von 30,000 neuen Aktien zu Fr. 500.— nominell

auf Grund des Beschlusses der ausserordentlichen Generalversammlung vom 14. Juni 1920.

Privilegierte Zeichnungen.

Gemäss Artikel VII der Statuten haben die Aktionäre ein Vorrecht auf die Zuteilung einer neuen Aktie auf Grund des Besitzes von zwei alten Aktien, und zwar zum Kurse von Fr. 575.—. Die neuen Aktien sind am Reingewinn des Jahres 1920 zur Hälfte dividendenberechtigt.

Die Einzahlungen sind wie folgt zu leisten:

Fr. 325.—, 50 % des Nominalbetrages der Aktie, zuzüglich das Agio von Fr. 75.—, anlässlich der Subskription und zwar vom 1. bis 7. Juli;

Fr. 250.—, 50 % des Nominalbetrages vom 1. bis 7. Oktober.

Die Geltendmachung des Bezugsrechts auf die neuen Aktien durch die bisherigen Aktionäre geschieht durch Vorlegung der Titel unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses zwecks Abstempelung derselben.

Freie Zeichnungen.

Die von den Aktionären nicht gezeichneten Aktien werden zur freien Zeichnung zum Kurse von Fr. 600.— pro Aktie, ebenfalls mit halber Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1920, aufgelegt. Die Einzahlungen sind wie folgt zu leisten:

Fr. 350.—, 50 % des Nominalbetrages der Aktie, zuzüglich das Agio von Fr. 100.— anlässlich der Subskription und zwar vom 1. bis 7. Juli;

Fr. 250.—, 50 % des Nominalbetrages der Aktie, vom 1. bis 7. Oktober.

Übersteigen die freien Zeichnungen den hiesig verfügbaren Betrag, so unterliegen sie einer Reduktion.

Die zweite Einzahlung auf die Aktien kann sowohl bei den privilegierten wie bei den freien Zeichnungen unter Abzug eines Diskontos von 6 % schon vor der festgesetzten Einzahlungszeit geleistet werden.

Das Agio bei der Emission der neuen Aktien fließt; nach Abzug der Emissionskosten und des eidgenössischen Aktienstamps, den Reserven zu.

Privilegierte und freie Zeichnungen werden bei den hier nach aufgeführten Stellen kostenlos

Vom 1. bis 7. Juli einschliesslich

entgegenommen.

Freiburg:

Comptoir d'Escompte de Genève,
Freiburger Kantonalbank.

Week, Aeby & Cie.

A. Glasson & Cie.

A. Nussbaumer & Cie.

Banque d'Epargne et de Prêts Goldlin,

E. Udry & Cie.

J. Hoffmann & Cie.

Boll:

Comptoir d'Escompte de Genève.

Freiburger Kantonalbank.

Remund:

Comptoir d'Escompte de Genève.

Stäffis:

Comptoir d'Escompte de Genève.

Freiburger Kantonalbank.

Murtens:

Comptoir d'Escompte de Genève.

Freiburger Kantonalbank.

Kastels-St.-Dionys:

Comptoir d'Escompte de Genève.

Freiburger Kantonalbank.

Rue:

Comptoir d'Escompte de Genève.

Le Meuret:

Comptoir d'Escompte de Genève.

Belfaux (Gumschen):

Comptoir d'Escompte de Genève.

Düdingen:

Comptoir d'Escompte de Genève.

Kersers:

Freiburger Kantonalbank.

Blitzableiter modernstes System

Erstellung, Reparatur und Prüfung
ERLEBACH, Beauregard, FREIBURG

Prüfer für Staat und Eidgenossenschaft.

Fürsorgelstelle für Tuberkulosekranken

6 Perollestrasse 6
Gratis ärztliche Unterstüzung jeden Freitag, von 4 Uhr
an; Krankenpflegerin jeden Dienstag von 4 Uhr an

Um Resten-Anhäufungen zu verhindern
versenden wir bis Ende Juni (wenn der Vorrat reicht) franko per Nachnahme

Geblechtes, solides Hemdentuch in Meter von 2 bis 10 M. (nicht unter 10 M.) p. M. Fr. 1.85
Blauen-Indienne, Mousseline-Meter von 2 bis 7 Meter (nicht unter 10 M.) p. M. „ 2.50
Farbige Hemdenstoff-Meter von 2 bis 7 Meter, Serie I (nicht unter 10 M.) p. M. „ 1.95
Farbige Hemdenstoff-Meter von 2 bis 7 Meter, Serie II (nicht unter 10 M.) p. M. „ 2.45
Mohair-Steintuchstoff-Meter, 175/180 cm breit, von 2 bis 10 M. (nicht unter 10 M.) p. M. „ 5.50
Geblechtes Steintuchstoff-Meter, 160/175 cm breit, von 2 bis 10 M. (nicht unter 10 M.) p. M. „ 6.25
Handtuchstoff-Meter von 4 bis 10 Meter (nicht unter 10 M.) p. M. „ 1.95
Futterstoff-Meter von 2 bis 5 Meter (nicht unter 10 M.) p. M. „ 1.50
Männer- und Kindertücherstoff-Meter von 1 bis 3,50 Meter (nicht unter 5 M.) p. M. „ 14.50
Ein großer Posten Herren-Soden, baumwollen (grau und beige) per Paar 1.65

Muster von den Meter versenden wir keine
Wir machen Aufstellungen, Wiederverkäufer, große Haushaltungen auf diese
günstige Einkaufsgelegenheit ganz besonders aufmerksam.

Berner Warenhalle in Bern

(24 Marktstraße 24)

Der Preisigste
für die Seelentrau des verstorbenen
Herrn
Felix Käser
von Freiburg
findet statt Dienstag, den 6. Juli, um
8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Bödingen.
R. I. P.

Gute GASTWIRTSCHAFT

in Freiburg

zu verkaufen

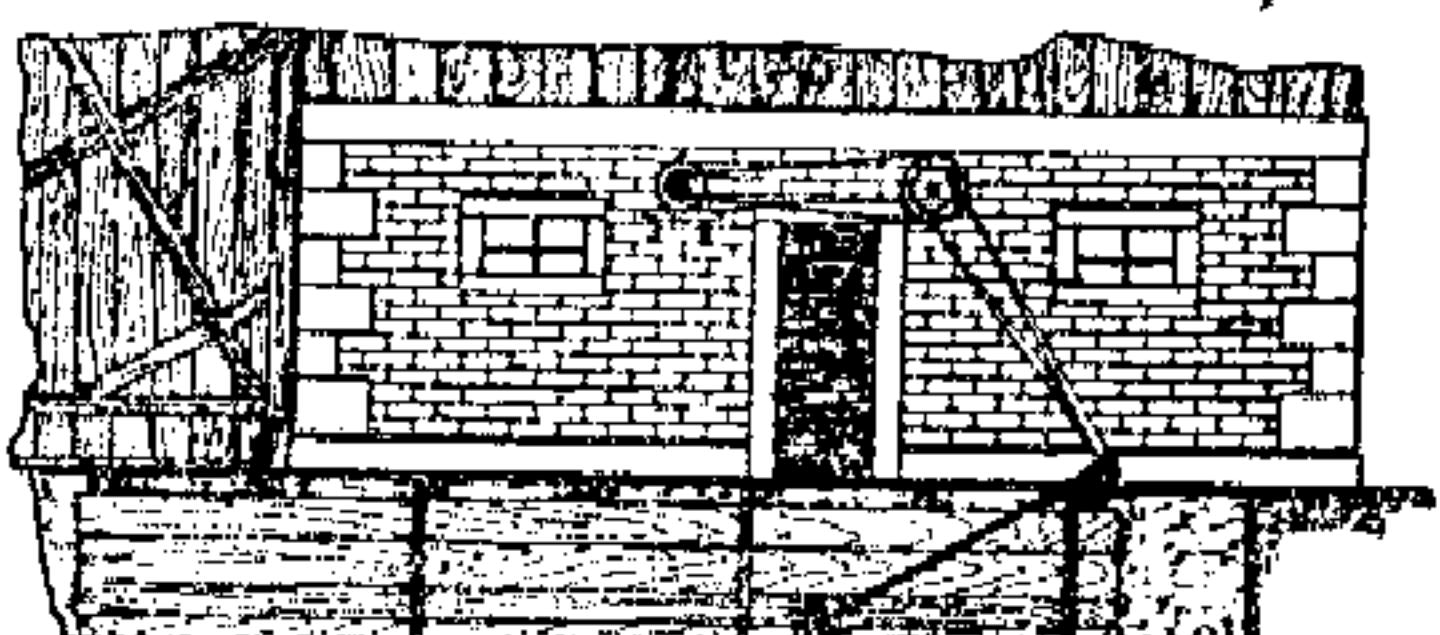

enthaltend große Wirtschaftsräume, Tanzsaal, 5 Wohnungen, Magazin, Garten, Stall und Dependenzen.
Sich zu wenden an **Herrn P. Brüger**, Schreinermeister, Stalden, Freiburg. 2322



Grosse Auswahl
in Regulatoren, Uhren
und Bijouteriewaren
Sehr vorteilhafte Preise
H. Vollrichard Egger
Hängebrückstr. Freiburg

Der werten Bevölkerung von Wünnewil und Umgebung zur Anzeige, daß sich ab heute in der Käserei Wünnewil in meiner Werkstatt ein

Schuhmacher
etabliert hat. 2388

J. GAUCH**Landw. Maschinen-Centrale A-G., Bern**

Tauchührwerk „Tremola“
+ Pat. 2339

Herienfabrikation dieser
einfachsten besten
billigsten

Tauchheizanlagen System Kleiner
Tauchpumpen Tauchschläuche Tauchverteiler
Sofort lieferbar Prospekt gratis Probeflieferung

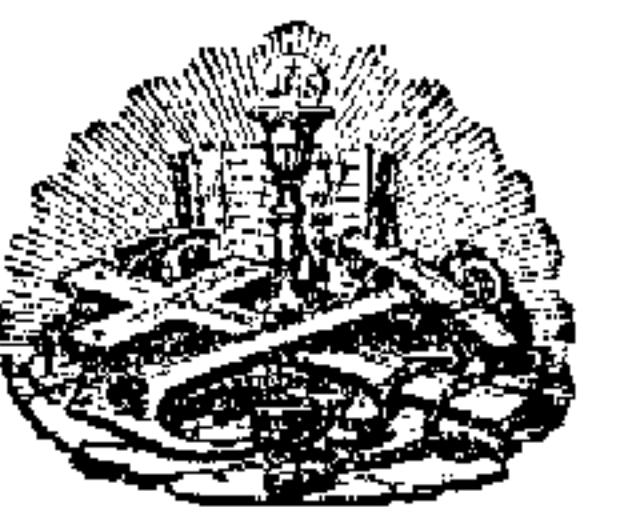
Bekanntmachung

Der Unterzeichnete bringt hiermit allen Besuchern des Schwarzwaldes zur Kenntnis, dass er die Wirtschaft zum

„Schwarzseebad“

in Pacht übernommen hat.
Wer sich einen schönen und gemütlichen Tag gönnst, versuehe einmal einen Ausflug nach dem lieblichen und heimathlichen Schwarzwald.

Gute Küche und prima Getränke zugesichert
Spezialität Fendant
Für Schulen und Vereine günstige Ausnahme Preise.
Es empfiehlt sich 2331 Ed. Fasel-Bäriswil.

**Todesanzeige**

Der Konvent der PP. Franziskaner in Freiburg erfüllt hiermit die schmerzhafte Pflicht, Sie in Kenntnis zu setzen vom Hinscheiden ihres verehrten Mitbruders, des

Hochwürdigen**Pater Franz Haymoz**

Er verließ sanft am 2. Juli, abends 9 Uhr, im 75. Lebensjahr und im 52. seiner hl. Profess.

Die Beerdigungsfeier findet Montag, den 5. Juli, um 9 Uhr, in der Franziskanerkirche statt.
Freiburg, den 2. Juli 1920.

Guardian und Konvent.**R. I. P.****Schuhwaren aller Art**

zu vorteilhaften Preisen

Bestens assortiertes Lager in

Sommer-Artikeln:

Pantoffeln aus Leder, Drilch und Manchester.
Drilch-Halbschuhe zum Schnüren und mit Spangen.
Leder-Sandalen schwarz und farbig.
Zoccoli, Sandalen mit Holzsohlen.
Tuch-Halbschuhe schwarz und weiss.
Leder-Halbschuhe, Richelieu und Molière,
schwarz und farbig, vom einfachsten bis feinsten Genre.

Stiefel für Damen, Herren, Kuaben & Töchter
in grösster Auswahl.

Arbeiter- & Landeschuhe führen wir als
Spezialität.
Nur beste Schwalzer Fabrikate!

Schuhwarenhaus Dossebach
Freiburg • Murten

Versand per Nachnahme. Umtausch franko gestaltet.

Anton Wicky
prakt. Tierarzt

ehemaliger erster Assistant der ambulatorischen Klinik
an der tierärztlichen Hochschule in Bern

hat sich in

Le Mouret

niedergelassen

Sprechstunden: Täglich von morgens 8—11 Uhr

3 TELEPHON 3

Küchen-Installationen. — Quellen-Sucher.
Hölzerne und eiserne Pumpen.
Reparaturen

Peter MEUWLY, Vater,
Bronnengräber,
FREIBURG, Goldgasse 110

Divan
Überzogen mit Mokade,
Plüscher, Gobelin,
Leinwand und Rips.
J. SCHWAB, Tapezierer
147 — beim Pferdemarkt — 165, FREIBURG

Sorgt für die Zukunft!

Versichert Euch gegen Krankheit
in der
Krankenkasse

AVENIR

in Freiburg

einer wesentlich freiburgischen Organisation.

Die kräftigste Krankenkasse des Kantons

Präsident: Herrn Direktor J. Brühlhart,
Gemeinderat, in Freiburg.
Kassier: Herren Arthur Dubey, Maler,
in Freiburg.

Statuten sind erhältlich bei Hrn. Moritz
Folly, Vize Präsident, Pré d'Alt, Freiburg.

Grosses Preiskegeln

mit Musikunterhaltung
in der Wirtschaft Sahly

Sonntag den 4. Juli 1920

Gabensatz: 300 Fr. in bar
2323 Freundliche Einladung
Schützengegenkasse Blaissen.

Offene Apotheke

Sonntag, den 4. Juli,
und für den Nachmittag
von Samstag, den 3. Juli,
von 9 Uhr abends an bis
Samstag, den 9. Juli,
Nacht Inbegriffen.

Apotheke LAPP
St. Niklausstrasse.

Zu verkaufen

9 Stück verschiedene
Faselschweine
wie ein Wurf schöne, acht
Monate alte

Ferkel

bei Peter Asbacher, Zinn,
Büdingen. 2336

Zu verkaufen

3 Stück schöne 2335

Faselschweine

4 Monate alt,
bei Peter Asbacher, St. Ursen

**Bijouterie****Email-Photo**

In Gold, Silber
und Double —
Schnellste Lieferung

H. Vollrichard-Egger
Hängebrückstrasse
FREIBURG

Fuss-Streupulver

gegen den Fussschwefel
unentbehrlich während der
Sommerhitze. 2160

Pragerie G. Lapp, Apoth.

Freiburg.

Einsiedeln**Gasthof zur Krone**

Altbekanntes, best renomiertes Haus

Bescheidene Preise

Achtungsvoll empfiehlt sich 1642

N. Lienhardt.

12 Monate 6
Schwab: 10.—
Kulmbach: 8.—
Die Gossau: 10.—
Bodman: 12.—
der Bregenzerwald:
die Bregenzer
Vorarlberg: 10.—
St. Gallen: 12.—
Appenzell: 10.—
Graubünden: 12.—
Die Unterdrid
schwere Sträflinge und
hohen Kirche und
Sie löste wenn die
Einführung aus.
mitte im ürige
Kanton Uri, So
Freiburg, Appen
da des Bunde
päpplichen Stuh
Verlangen wurde
zurück. Bistum
Basel, Genf unter
die Bistum kampe
den, daß ein in
Papst und Bunde
Den Bundesräte
ist es zu verb
änderter des 2.
vom Bundesrat
Gewiss so gingen
ihre Glückswün
bringen konnten.
Mär. Ferrota, d
sefeler, behufs 1
So wurden nach
ziehungen lediglich
darin, daß im S
der früher des 2.
vom Bundesrat
Gewiss so gingen
ihre Glückswün
bringen konnten.
gaten. Mgr. We
und Muntus vo
folger Wier. We
jo seinen Taft i
sie sich der allein
möglichkeit sowohl
hörde als auch
Körps der Bunde
natürliche Folge
wissen und Zusam
schluss des Bunde
nützlichen p
päpplichen D

43
Sait
Aus einem at
von 1

„Jahwe will
Prophet sagte, e
Stein! Samuel
steht ihm im We
Ich glaube ihm

Er wollte an
und doch verlor
immer von neu
und kann und k
zu sprechen. O
testete keine Nerv
schlag, der ihn
noch mehr reizte

Wald nach d
wurde sein Kör
und ein unerträ
Beobachters in d
benn der Aus
„Was wird dar
„Es ist vielleicht
angst und Bang
am Hause und a
er es kaum, sich
allein; jetzt v
Docher zeigt e
Die Schatten